



HONORAREINZUGSSTELLE UNTERSTÜTZT ARCHITEKTURBÜROS

„Manche Bauherren reagieren nur auf Druck“



Innenarchitekt Holger Hempel aus Hannover ist Vorstandsmitglied der Architektenkammer Niedersachsen.

DAB: Herr Hempel, warum haben Sie die Dienste der HoefA in Anspruch genommen?

Hempel: Der Prozentsatz an Bauherren, die unsere Rechnungen grundsätzlich als verhandelbar oder erst nach über sechs Monaten zum Ausgleich bringen, liegt schätzungsweise bei 10 bis 15 Prozent. Somit bewegen sich die Außenstände in unseren Büros jährlich um die 5000 Euro. Also ein Zinsverlust von über 500 Euro im Jahr. Selbst wenn man das komplette Rundum-Paket bis zum gerichtlichen Mahnbescheid der HoefA in Anspruch nimmt, bezahlt man nur 160 Euro – da liegt der Vorteil auf der Hand.

DAB: Wie ist die HoefA nach Ihrer Kontaktaufnahme vorgegangen?

Hempel: Man wird aufgefordert, seine Rechnung(en) einzureichen. Dabei legt man fest, wie weit man die HoefA im ersten Schritt beauftragt (1. bis 2. Mahnung usw.). Anschließend erhalten Sie eine Auftragsbestätigung. Ihr Bauherr wird nun davon in Kenntnis gesetzt, dass die HoefA von nun an Ihre Interessen vertritt und leitet die 1. Mahnstufe ein. Als Auftraggeber wird man immer über den Fortschritt der Maßnahme informiert.

DAB: Welches Ergebnis konnte die HoefA erzielen?

Hempel: In meinem Fall zahlte zwar der Bauherr nicht gleich, setzte sich aber prompt mit mir in Verbindung – nach über einem Jahr Funkstille. Einen Monat später einigten wir uns ohne gerichtliches Zutun.

DAB: Haben Sie im Berufsalltag oft Probleme mit Bauherren, die Zahlungen verzögern oder verweigern?

Hempel: Ja, gerade seit Anfang dieses Jahres scheint das Problem wieder vermehrt aufzutreten. Ich habe derzeit zwei Fälle von verzögerter Zahlung.



DAB: Setzen Sie sich mit der Beauftragung eines Inkassounternehmens einem schlechten Licht aus? Verschrecken Sie nicht Ihre Bauherren durch den Hinweis auf die HoefA auf Ihrem Briefbogen?

Hempel: Auf keinen Fall. Manche Bauherren reagieren nur auf maximalen Druck. Im Umkehrschluss wird der noch als Weichei behandelt, der seine Forderungen nicht einfordern kann. Die HoefA in meinen Briefbogen aufzunehmen, erscheint mir allerdings nicht ratsam und notwendig.

Interview Lars Menz

Die Honorareinzugsstelle HoefA

Architekturbüros können sehr schnell und unverschuldet in eine wirtschaftliche Notsituation geraten, wenn offene Forderungen nicht beglichen werden. Das Problem unbezahlter Rechnungen kennt fast jeder aus seinem beruflichen Alltag. Hierbei handelt es sich nicht um Einzelfälle: In 54 Prozent aller deutschen Architekturbüros liegen Honoraraußenstände in Höhe von durchschnittlich 29.000 € vor. Forderungsausfälle haben 41 Prozent der Büros zu verkraften. Die durchschnittliche Höhe liegt hier bei 11.000 €. Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat daher die HoefA – Honorareinzugsstelle für Architekten – ins Leben gerufen, die Architektinnen und Architekten bei der Durchsetzung ihrer Forderungen gegenüber Bauherren hilft. Auch die Architektinnen und Architekten aus Niedersachsen können den Service der HoefA in Anspruch nehmen. Ausführliche Informationen unter: www.hoefa-gmbh.de